

100 Euro weniger im Portemonnaie

Umschlagflaute im Hafen trifft die Beschäftigten der BLG – Kurzarbeit soll Entlassungen bis zum Jahresende verhindern

Überseehäfen (cb). Seine großen Pläne hat Ralf Müller vorerst aufgeschoben. „Im November werde ich Papa“, sagt der 32-jährige Hafenerbeiter stolz. „Aber ein Haus zu bauen, das lass ich jetzt erst mal.“ Denn seit einem Monat ist er in Kurzarbeit – wie alle 460 Kollegen bei BLG Automobile.



Ralf Müller ist Vorarbeiter auf dem Autoterminal. Die Wirtschaftskrise spürt er seit vier Wochen am eigenen Leib – er ist in Kurzarbeit. Foto: eor

Drei Autotransporter liegen an diesem Morgen im Nordhafen. Eigentlich ein ganz normales Bild. Aber das Geschäft läuft nur noch stoßweise. Auf gute Tage folgen schlechte, an denen kaum ein Auto über die Rampe rollt. „Morgen bewegen wir ganze 200 Autos“, sagt Betriebsleiter Dirk Brunnert mit einem Blick in seine Pläne – zu wenig, um 460 Leute zu beschäftigen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umschlag der Daimler und BMWs, Suzukis und Hyundais glatt halbiert.

Deshalb arbeiten auf dem Autoterminal seit dem 1. Juni alle kurz – vom Betriebsleiter Brunnert bis zum Vorarbeiter Müller. Vier Tage im Monat sind aus dem Schichtplan gestrichen: drei feste und einer, der kurzfristig angeordnet werden kann, wenn partout nichts zu tun ist im Hafen.

„Damit kann ich leben“

Das macht sich natürlich auf dem Lohnzettel bemerkbar. 1900 Euro netto monatlich nimmt ein Jungeselle in Müllers Funktion mit nach Hause – ohne Kurzarbeit. Jetzt zählt die Arbeitsagentur einen Teil seines Gehalts. „Ich rechne so mit 100 bis 120 Euro weniger“, sagt Müller. Er ist „Operator 1“, Vorarbeiter, eine Art rechte Hand des Meisters. Aber in der Krise sitzt er selbst wieder hinterm Steuer, fährt Autos von den Bahnwaggons herunter und ins Schiff hinein. „Das ist okay“, sagt er. „Man kann froh drüber sein, dass es hier überhaupt weitergeht. Und wenn's bei 100 Euro weniger bleibt, kann ich damit leben.“

Das allerdings steht noch keineswegs fest. Denn niemand weiß, wann der Autoumschlag wieder anzieht. „Wir wollen hier jeden behalten, mindestens bis zum Jahresende“, versichert Operationsleiter Brunnert. Ob dann im neuen Jahr endlich wieder mehr Autos im Hafen umgeschlagen werden? Er erzuft: „Um das zu wissen, dazu bräuchten wir eine Kristallkugel.“

Arbeitslosigkeit geht trotz Krise zurück

Kurzarbeit entlastet auch im Juni die Statistik

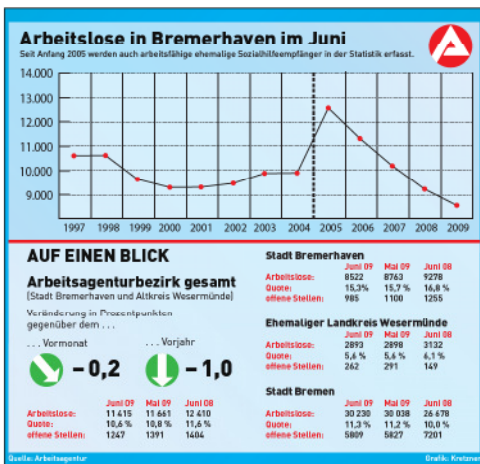
Bremerhaven (cb). Die Kurzarbeit verhindert nach wie vor einen drastischen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Juni ging die Zahl der Erwerbslosen im Raum Bremerhaven auf diese Weise sogar zurück.

Aktuelle Zahlen zur Kurzarbeit hat die Agentur für Arbeit nicht. Im März waren in Bremerhaven und dem Altkreis Wesermünde knapp über 2000 Menschen in Kurzarbeit – seitdem jedoch sind die großen Hafenunternehmen Eurogate und BLG Automobile mit ihren rund anderthalbtausend Beschäftigten dazugekommen. Klar ist: „Der Einsatz von Kurzar-

beit entlastet die Situation“, sagt Agenturchef Roland Dupák.

Weil die Kurzarbeiter in der Arbeitslosenstatistik nicht auftauchen, verzeichnete die Agentur im Juni sogar einen Rückgang der Erwerbslosigkeit. In der Stadt Bremerhaven waren gut 8500 Männer und Frauen ohne Job – 15,3 Prozent aller Arbeitswilligen. Im Mai hatte die Quote noch bei 15,7 Prozent gelegen, vor einem Jahr sogar bei 16,8 Prozent.

Bremerhaven stellt sich damit gegen den Bundestrend. Zum Vergleich: In der Stadt Bremen ist die Arbeitslosigkeit gestiegen – von 10 Prozent vor einem Jahr auf jetzt 11,3 Prozent.



KLA-Schüler als „Futuristen“ ausgezeichnet

Bremerhaven (nz). Gleich für zwei Projekte sind die Kaufmännischen Lehranstalten (KLA) bei einem Bundeswettbewerb der Drogeriekette dm ausgezeichnet worden. Das Unternehmen prämierte in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission die besten 1000 Ideen für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft mit insgesamt einer Million Euro. Motto der Aktion: „Sei ein Futurist!“

Zu „Futuristen“ wurden die KLA-Schüler durch ihr Südafrika-Projekt „Make a beautiful Video-Clip“ und ihre Partnerschaft mit der Auroville Industrial School in der sündischen Stadt Tamil Nadu. Initiator des Wettbewerbs war der engagierte Gründer der dm-Märkte, Götz Werner, der sich als Querdenker und bekennender Anthroposoph unter den deutschen Unternehmern einen Namen machte.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seiner 1082 Drogeriemärkte sieht Werner nicht als Kostenfaktor, sondern als Kreativposten – zur Freude der KLA-Aktionsgruppe. „Das Wort Kreativposten mit hoher menschlicher Bedeutung hat besonders den am Prozess beteiligten Schülerinnen und Schülern gefallen“, sagt die Lehrerin Anne Schmeckies, UNESCO-Koordinatorin der KLA. Für sie ist es eine Bestätigung der langjährigen internationalen Arbeit, dass die KLA unter insgesamt 2500 eingereichten Bewerbungen gleich zwei Mal je 1000 Euro gewonnen habe.

Physiotherapeuten am Lesertelefon

Bremerhaven (nz). Schmerzend Rücken, geschwollene Knie, blockierte Halswirbelsäule – viele Menschen haben Probleme mit Muskeln und Gelenken. Da stellen sich viele Fragen: Wie wird der Rücken wieder fit? Was hilft bei Gelenkschmerzen? Kann man einen erneuten Bandscheibenvorfall verhindern? Physiotherapeuten mit langjähriger Erfahrung geben dazu morgen Auskunft am Lesertelefon. Von 15 bis 17 Uhr sind folgende Nummern für Sie geschaltet: 0471/597-951, 0471/597-952 und 0471/597-953. Auch per Mail können Sie Ihre Fragen bis 15 Uhr stellen, die Adresse: ihrefrage@gmail.com.

Mit Todesverachtung hinein in den rauschenden Verkehr

NZ-Serie über Radfahrerfallen: Am Elbinger Platz ist kein Platz für Radfahrer – Unnötige Pfahleihe vor Rad- und Fußweg zur Wiesenstraße

Bremerhaven (cb). Der Elbinger Platz ist nicht gerade das, was man sich gemeinhin unter einem lauschigen Plätzchen inmitten der Großstadt vorstellt. Und Platz haben hier eigentlich nur Busse, Autos und Lkw – Radfahrer und Fußgänger werden an den Rand gedrängt.



In der Tat: Der Sinn des weißen Strichs auf dem Bürgersteig vor der AOK erschließt sich nicht jedem Fußgänger sofort – bis er von einem klingelnder Radfahrer ver-

scheucht wird. Und wer in Gegenrichtung zur Kennedybrücke radelt, muss vor der Kreuzung mit der Borniesstraße vom Radweg runter und sich über eine Bushaltestelle in den rauschenden Verkehr einfädelt – nicht jedermanns Sache. Platz wäre eigentlich für alle da, nicht nur für Autos.

Die bis dato weithin unbekannt Planstraße D hat es vor zwei Wochen zu zweifelhafter Berühmtheit gebracht: Asphaltierungsarbeiten auf der Brücke zur Müllverbrennungsanlage ließen den Verkehr auf dem Autobahnzubringer Mitte zeitweilig zum Erliegen kommen. Rolf Pflüger kennt die immer noch namenlose Straße aus der Sicht eines Radfahrers – und ist ebenfalls

wenig begeistert: Wenn er hinter der Überführung auf den kleinen Rad- und Fußweg zur Wiesenstraße einbiegt, stellen sich ihm gleich drei Stolperfallen in den Weg: ein fester Pfahl, ein Verkehrsschild und ein spät erkennbarer Klapppfahl. „Muss das so sein?“, fragt er. Wohl kaum. Ein einziger Pfahl würde auch reichen, Autofahrer von der Durchfahrt abzuhalten – und einbiegenden Radfahrern genug Platz lassen, ohne Kollisionsgefahr um die Ecke zu kommen.



Am Elbinger Platz mündet der Radweg unversehens in die Fahrbahn ein – ein bisschen Todesverachtung braucht man da schon.



Gleich drei Pfähle stellen sich dem Radfahrer zwischen Planstraße D und Wiesenstraße in den Weg – einer hätte auch gereicht. Fotos: cb

In einer Serie stellt die NZ Gefahrenstellen für Radfahrer vor. Nächsten Mittwoch lesen Sie Beispiele aus dem Norden der Stadt.

Leute
0471 - 597 270

Auch, wenn der Wind an der Küste „manchmal von vorne kommt“, sagt sie, hat sie sich gut eingelebt in ihren fünf Seestadt-Jahren. Ab heute ist **Susanne Hild** die neue Leiterin des Amtes für Jugend, Familie und Frauen. Sie löst damit **Klaus Bromberg** ab, der nach 17 Jahren Amtsleitung nun

mit einem Fest im Magistrat in den Ruhestand verabschiedet worden ist. „Bremerhaven hat ein großes Entwicklungspotenzial“, ist die 45-jährige Hessin aus Bad Nauheim überzeugt, „groß genug, um als kleine Großstadt interessant zu sein, und vernetzt genug, um auf kurzen Wegen vieles möglich zu machen.“ An den Deich kam sie 2004 als Abteilungsleiterin Kinderförderung, nach Positionen als Frauenbeauftragte in Hessen und Schleswig-Holstein und als Referentin für Kinderschutz bei einem Wohlfahrtsverband. Doch das Wasser lockte sie – denn sie liebt das Meer und die frische Brise beim Radeln. Oder auch beim Schmökern: „Kriminalromane aus den nordischen Schären“, gibt sie preis.
Um den ganz realen Grausam-

keiten, deren Opfer immer häufiger Kinder sind, den Kampf anzusagen, hat sie die gelernte Erzieherin und studierte Sozialpädagogin mit Antritt der neuen Position vor allem den weiteren Aufbau der „Präventionskette Kinderschutz“ auf die Fahnen geschrieben. „Ich möchte mit den Mitarbeitern Wege zur Verringerung der Kinderarmut entwickeln und begleiten“, hat sie sich vorgenommen. Auch der Aufbau der Betreuung für Kinder unter drei Jahren gehört zu den Pflicht- und Herzensaufgaben.



Susanne Hild

Badeinsel-Regatta mit Spritzgarantie

Holzhaferfest mit verkaufsoffenem Sonntag – Anmeldungen noch möglich

Geestemünde (yvo). Eine „Nasswerden-Garantie“ geben die Veranstalter den Besuchern ab, die am kommenden Wochenende beim Holzhaferfest dabei sind. Kein Wunder, schließlich startet am Sonntag, 5. Juli, um 10 Uhr die Badeinsel-Regatta. Starten können Jugendliche ab 16 und Erwachsene bei dem Wettbewerb. In den Parks werden weitere Wassersportarten angeboten. Ab 14 Uhr ist die Band After T'ran, die Oldies und Country spielt. Einen Abend zuvor ist sie auch schon zu hören. Die Band spielt am Sonntag, 4. Juli, ab 20 Uhr live am Holzhafer.



der kann am Sonntag einen Einkaufsbummel starten. Ab 12 Uhr haben die Geestemünder Geschäfte geöffnet. Bis 17 Uhr kann einge-

Thomas Ventze (Werbegemeinschaft Geestemünde) und Rolf Sünderbruch (Kreis-sparkasse Wesermünde-Hadeln) werben für die Holzhafer-Regatta. Foto: pr

kauft werden. Informationen und Anmeldungen für die Badeinsel-Regatta gibt es im Internet: www.geestemuende.de